
1. Kapitel.

Struktur des Weltkapitalismus.

1. Der moderne Kapitalismus als Weltkapitalismus. 2. Subjekte der Wirtschaft—staatlich-kapitalistische Trusts. 3. Anarchie der Weltproduktion und Konkurrenz. 4. Krisen und Kriege. 5. Zentralisation des Kapitals.

Die *theoretische* Nationalökonomie ist die Wissenschaft von der sozialen Wirtschaft, die auf Warenproduktion beruht, d. h. die Wissenschaft von der *unorganisierten* sozialen Wirtschaft. Nur in der Gesellschaft, wo die Produktion anarchisch ist, genau so wie auch die Verteilung der Produkte anarchisch ist, offenbart sich die Gesetzmäßigkeit des gesellschaftlichen Lebens in Gestalt von „elementaren Naturgesetzen“, die *unabhängig* sind vom Willen der Einzelnen oder der Gemeinschaften, von Gesetzen, die mit derselben „blinden“ Notwendigkeit wirken wie „das Gesetz der Schwere, wenn einem das Haus über dem Kopf zusammenpurzelt“.*) Marx hat als *erster* diese spezifische Eigentümlichkeit der Warenproduktion hervorgehoben und hat in seiner Lehre vom Waren-Fetischismus eine glänzende soziologische Einführung in die theoretische Wirtschaftslehre gegeben, indem er die letztere als *historisch begrenzte* Disziplin begründete.**) In der Tat, sobald wir eine organisierte gesellschaftliche Wirtschaft

*) Marx: „Das Kapital“, Hamburg 1914, 7. Auflage, Bd. I. S. 41.

**) Viel schlechter, aber verschrobener entwickelt dieselben Gedanken darüber *Heinrich Diezel* in: „Theoretische Sozialökonomik“. Man vergl. auch *P. Struves*: „Wirtschaft und Preis“ (russ.).